

## **Wortmeldung von André Nowak<sup>1</sup> zur Arbeit der Nationalen Plattform Zukunft des Tourismus**

54 Seiten umfasst ein vor wenigen Tagen veröffentlichtes Papier des Bundeswirtschaftsministeriums (BMWK) unter der Überschrift „[Destination Zukunft – Tourismus gemeinsam gestalten](#)“<sup>2</sup>. Das Papier strotzt vor Eigenlob, dabei enthält es schon zu Beginn eine mehr als fragwürdige Behauptung: Auf S. 4 heißt es: "Die auf der Plattform Mitwirkenden haben sich auf ambitionierte Ziele geeinigt ...". Dies ist mitnichten so, denn von einer Einigung auf Ziele unter Mitwirkung der Behindertenverbände kann keine Rede sein.

Laut dem Vorwort soll die Nationale Plattform Zukunft des Tourismus (NPTZ) auch der Garant dafür sein, dass die relevanten Akteure zueinander finden. Ich – als einziges NPZT-Mitglied aus dem Kreis der Behindertenverbände – kann nur betonen, dass ich und weitere tourismuspolitische Akteure in den Behindertenverbänden die relevanten Akteure in der Tourismuswirtschaft und -politik schon vor der Bildung der NPZT kannten. Wir diskutieren auf Veranstaltungen und in kleineren Gesprächsgruppen mit der DZT, mit dem DTV, mit dem BTW, dem DRV, dem ADAC, mit den Verbänden der Verkehrsträger, mit den Landesmarketingorganisationen, dem Deutschen Jugendherbergsverband, dem Deutschen Wanderverband u.v.a.m. Ebenso im Gespräch sind wir mit Vertretern der Tourismuspolitik. Dafür war und ist die NPZT nicht erforderlich und das ist auch nicht die Ursache, warum wir bei der Schaffung von Barrierefreiheit – auch im Tourismus und der öffentlichen Infrastruktur – so langsam vorankommen.

Was fehlt, sind zielgerichtete Gespräche und regelmäßige Arbeitskontakte mit dem BMWK. Es gab in dieser Wahlperiode kein einziges Gespräch von Vertretern des Deutschen Behindertenrates (DBR) mit dem für Tourismus zuständigen Bundesminister Dr. Habeck oder seinen Staatssekretären und lediglich ein Gespräch mit dem Tourismuskordinator Dieter Janecek am 31.03.2023 (eine kurze Anmerkung von mir mit Blick auf Verkündungen der Bundesregierung: Ich begrüße, dass es ein Gespräch des Ministers mit Jürgen Dusel am 29.11.2022 und eins mit Herrn Janecek am 02.03.2023 gegeben hat, aber Herr Dusel ist nicht der Vertreter der Behindertenorganisationen, sondern der von der Bundesregierung ernannte Bundesbehindertenbeauftragte<sup>3</sup>). Man sucht nicht unseren Rat und wenn wir trotzdem Vorschläge unterbreiten, gibt es hierzu keine ernsthaften Diskussionen auf Augenhöhe. Und es fehlt auch die Bereitschaft, wo erforderlich, gesetzliche Regelungen zu schaffen bzw. bestehende Regelungen durchzusetzen. Stattdessen gibt es das klassische Ping-Pong-Spiel zwischen den einzelnen Bundesministerien, zwischen Bund und Ländern, allerdings ohne die Bereitschaft, notwendige öffentliche Mittel zur Verfügung zu stellen.

---

<sup>1</sup> Der Autor arbeitet als stellv. Vorsitzender des ABiD-Instituts Behinderung & Partizipation e.V. sowie als Sprecher der AG Tourismus des Deutschen Behindertenrates in der NPTZ mit.

<sup>2</sup> Das Papier aus dem BMWK ist inzwischen auch als Unterrichtung der Bundesregierung auf Bundestagsdrucksache 20/13590 erschienen.

<sup>3</sup> Siehe Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage „Entwicklung des Kennzeichnungs- und Informationssystems Reisen für Alle“, Bundestagsdrucksache 20/8352, Seite 5

Der DBR hat sich von Beginn an aufgeschlossen an dem vom BMWK gestarteten Dialogprozess beteiligt und auch in der AG Wettbewerbsfähigkeit mitgewirkt<sup>4</sup>, in die das (eigentlich übergreifende) Thema geschoben wurde (Eine Mitwirkung im Lenkungskreis der NPZT wurde uns verwehrt.<sup>5</sup>). Das betrifft insbesondere die Diskussion zur Weiterentwicklung des Kennzeichnungs- und Informationssystems „Reisen für Alle“ (RfA).

Als eigenen Beitrag hat der DBR ein [Positionspapier zur Entwicklung des barrierefreien Tourismus](#) mit 13 konkreten Punkten entwickelt und am 26.04.2023 verabschiedet. Unser Ziel entsprach den verlautbarten Absichten der Nationalen Tourismusstrategie, mit zielgerichteten Maßnahmen den barrierefreien Tourismus in die Fläche zu bringen und Teilhabe am Tourismus für alle Menschen zu ermöglichen. Dieses Positionspapier findet in der Arbeit und den vorliegenden Dokumenten der NPZT ebenso wenig Beachtung, wie die „[Magdeburger Erklärung](#)“ vom 63. Treffen der Behindertenbeauftragten von Bund und Ländern am 25.03.2022 zum Thema: Menschen mit Behinderungen und ihr Recht auf Teilhabe an Sport, Freizeit, Kultur und Tourismus.

Ich begrüße, dass eins der (inzwischen übergeordneten) Ziele der Fortführung der Nationalen Tourismusstrategie ist, den Tourismus inklusiv (barrierefrei) zu gestalten<sup>6</sup>. Betrachtet man aber die Papiere, zeigt sich, dass dieses Ziel, wenn auch mehrfach wiederholt, weitgehend eine inhaltsleere Worthülse bleibt. Dies betrifft ebenso das 64 Seiten starke Papier „Tourismus nachhaltig gestalten – Nationale Tourismusstrategie – Arbeitsprogramm der Bundesregierung 2024“.

Im sogenannten Arbeitspaket W2 der AG Wettbewerbsfähigkeit im Tourismus gibt es den Schwerpunkt: „Sozial nachhaltiges Reisen fördern: Barrierefreiheit entlang der Leistungskette sichern und Transparenz über nachhaltige Angebote sicherstellen“<sup>7</sup>. Eine ernsthafte Diskussion, wie das Bewusstsein in der Tourismusbranche und der Politik weiter geschärft werden und die Rahmenbedingungen für eine barrierefreie touristische Infrastruktur verbessert werden sollen, fanden bisher nicht statt.

Energisch widersprechen muss ich den Darstellungen und Einschätzungen im Abschnitt „Für barrierefreie touristische Angebote werben“<sup>8</sup> sowie in dem Arbeitsprogramm der Bundesregierung 2024 auf Seite 58. Ein auch nur ansatzweise bundesweit einheitliches Kennzeichnungs- und Informationssystem für barrierefreie touristische Angebote („Reisen für Alle“ – RfA) besteht nicht seit 2014 und ist bis heute nicht etabliert. Ich bezweifle auch die Behauptung aus dem BMWK, dass die Einstellung der Förderung des Systems RfA Ende 2023 aus haushaltsrechtlichen Gründen geboten war. Es war eine absurde Begründung, dass die Förderung eingestellt werde, weil die Förderziele nicht erreicht wurden!

Das Projekt ist noch lange nicht organisatorisch sowie inhaltlich neu aufgestellt und wirtschaftlich tragfähig. Massive Ignoranz des BMWK gegenüber den Vorschlägen und Anmerkungen aus der DBR-AG Tourismus, aber auch aus der Tourismuswirtschaft und von kompetenten RfA-Erhebern und fehlende Transparenz gefährden aus meiner Sicht massiv

---

<sup>4</sup> Destination Zukunft – Tourismus gemeinsam gestalten, Seite 52

<sup>5</sup> Ebenda, Seite 49

<sup>6</sup>, Ebenda, Seite 10 sowie Strategiepapier des Lenkungskreises

<sup>7</sup> Ebenda, Seite 23

<sup>8</sup> Ebenda, Seite 25

die Zukunft des dringend benötigten Informationssystems. Die letzte RfA-Beiratssitzung fand unter Leitung des damaligen Trägers (DSFT) am 7. Oktober 2021 statt. Ein neuer Beirat unter Leitung des seit 1. Januar 2024 verantwortlichen Trägers, der Bayern Tourist GmbH (BTG) ist bis heute nicht gebildet. Dabei wäre dieser Beirat im Unterschied zu der NPZT eine geeignete Struktur, um ein Konzept zu erarbeiten, wie das System zukunftsfähig gestaltet werden kann. Sinnvoll wäre auch möglichst bald eine Fachkonferenz unter Federführung des BMWK, wie sie zuletzt am 12. Juli 2018 im Hause des BMWK mit allen für das Thema relevanten Stakeholdern stattfand. Bezeichnend auch die völlig unzureichende Einbeziehung des DBR als Vertretung der Betroffenen<sup>9</sup>, dies ist auch ein grober Verstoß gegen die in Deutschland seit 2009 geltende UN-Behindertenrechtskonvention (siehe u.a. Artikel 4 Absatz 3 und Artikel 29).

Bedauerlich ist ebenso, dass meine Forderung, dass zur Attraktivitätssteigerung und barrierefreien Gestaltung der Bahnhöfe mindestens auch jeweils eine benutzbare barrierefreie Toilette gehören muss, sich in keiner Weise in den vorliegenden Papieren widerspiegelt<sup>10</sup>. Bei allem Verständnis für ehrgeizige Digitalisierungsvorhaben darf die Gewährleistung von elementaren Grundbedürfnissen nicht außen vor bleiben.

Meine ausdrückliche Zustimmung findet die Aussage auf S. 12, dass verlässliche Daten die Basis für passgenaue Maßnahmen sind. Das gilt aber nicht nur hinsichtlich der Erreichung von mehr Klimaneutralität, sondern auch für alle Maßnahmen zur Verbesserung der Barrierefreiheit beim Reisen.

Auch der Aussage auf S. 19, dass Digitalisierung nahezu sämtliche Bereiche des Tourismus betrifft und Antworten auf aktuelle Herausforderungen für Anbieter sowie neue Möglichkeiten und Impulse für Nachfragende bieten, stimme ich zu. Umso unverständlicher ist aber, dass bei der Ausweitung der Bereitstellung digitalisierter Daten zur Erfassung der touristischen Mobilität der Aspekt der Barrierefreiheit mit keinem Wort erwähnt wird, obwohl in diesem Bereich seit Jahrzehnten enorme Datenlücken bestehen. Dabei geht es schon längst nicht mehr nur um Fahrkartenautomaten, sondern um die Barrierefreiheit des digital content sowie die barrierefreie Nutzbarkeit aller Endgeräte u.v.a.m., von einer flächendeckenden Kennzeichnung der Barrierefreiheit der touristischen und Verkehrsinfrastruktur ganz zu schweigen.

Auch zur Notwendigkeit einer möglichst breiten Sensibilisierung zu Fragen der Barrierefreiheit bzw. des Umgangs mit bestehenden Barrieren sowie einer Vermittlung des Wissens über Barrierefreiheit habe ich in den vorliegenden Unterlagen des BMWK nichts gesehen.

Die knappen Ausführungen zum Kennzeichnungssystem "Reisen für Alle" auf S. 25 greifen viel zu kurz. Wenn das Ziel nur darin gesehen wird, "die Nachfrage touristischer Anbieter nach dem Prädikat zu erhöhen", wird übersehen, dass nur durch Anpassung der Qualitätskriterien das System nicht handhabbarer und die Nachfrage nicht erhöht wird. Notwendig ist auch hier, nicht nur bei der Verbesserung der Digitalisierung auf S. 29, ein "passender Regulierungsrahmen".

---

<sup>9</sup> Ebenda, Seite 45

<sup>10</sup> Arbeitsprogramm der Bundesregierung 2024, Seite 56

Meine Anmerkungen und Hinweise, in welcher Weise das übergeordnete Ziel, den Tourismus barrierefrei zu gestalten, in allen Arbeitsgruppen integriert werden sollte, wurde von der AG „Arbeitskräftesicherung und -gewinnung“<sup>11</sup> zumindest als Schlagwort aufgenommen (in dem Arbeitsprogramm der Bundesregierung 2024 steht hierzu in dem entsprechenden Kapitel dann nichts mehr), findet sich aber in den AG'en „Klimaschutz/ Umwelt- und Naturschutz“ sowie „Digitalisierung“ nicht wieder.

Warum werden zum Beispiel bei allem Verständnis für das Vorhaben, Fachkräfte aus dem Ausland (siehe Modellprojekt Usbekistan) nach Deutschland zu holen, nicht verstärkt Möglichkeiten zur Nutzung eigener Potentiale ausgelotet? Gerade in Gastronomie und Hotellerie gibt es in Deutschland mehrere erfolgreiche inklusive Projekte und andererseits eine überdurchschnittlich hohe Zahl von arbeitslosen Menschen mit Beeinträchtigungen.

Alle Aspekte der Barrierefreiheit sollen in der AG Wettbewerbsfähigkeit behandelt werden (S. 29). Konkret genannt werden aber nur Barrierefreiheit am Arbeitsplatz und bei Digitalisierung. Wettbewerb setzt aber flächendeckend verlässliche und detaillierte Informationen für Anbieter und Nachfrager voraus. Sonst kommen keine funktionierenden Marktmechanismen zustande.

#### **Mein Fazit:**

Die „Nationale Plattform Zukunft des Tourismus“ wird seit über zwei Jahren mit viel Aufwand betrieben, bringt aber den Tourismus in Deutschland mit den vor ihm liegenden Herausforderungen, auch in Hinsicht auf die Entwicklung des barrierefreien Tourismus, kaum voran. Es ist ebenso bemerkenswert, dass in den vorliegenden Papieren die Bundesinitiative Barrierefreiheit der Bundesregierung<sup>12</sup> an keiner Stelle erwähnt wird. Insofern brauchen wir den kritischen Blick, auch von außen, wie es u.a. der Journalist Daniel Wetzel mit seinem Beitrag „Habecks dürrer Plan für den Tourismus“ am 22.10.2024 in der Zeitung „Die Welt“ tat.

Ich bedaure, dass grundsätzliche Weichenstellungen für den Tourismus in dieser bald zu Ende gehenden Wahlperiode nicht zustande kamen. Das betrifft auch das Thema barrierefreier Tourismus. Bleibt zu hoffen, dass möglichst bald diese Aufgaben ergebnisorientiert in Angriff genommen werden. Die AG Tourismus des DBR und die Behindertenverbände sind getreu unserem Motto: „Nichts über uns ohne uns!“ bereit, konstruktiv daran mitzuwirken.

Berlin, 13.11.2024

---

<sup>11</sup> Destination Zukunft ..., Seite 15 und 18

<sup>12</sup> Unterrichtung der Bundesregierung „Eckpunkte für die Bundesinitiative Barrierefreiheit – Deutschland wird barrierefrei“, Bundestagsdrucksache 20/4977 vom 06.12.2022